

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 210.

Sonntag, den 28. Juli.

1844.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Zu Anfang September d. J. werden die zur Restauration bestimmten Locale in der auf hiesigem Bahnhofe errichteten Personenhalle zur Benutzung fertig sein.

Diesjenigen, welche diese Restauration zu übernehmen gefonnen sein sollten, mögen sich deshalb bis Ende Juli dieses Jahres persönlich auf unserem Bureau melden, woselbst über die Bedingungen Auskunft ertheilt werden wird.

Leipzig, 19. Juni 1844.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

Den Verkauf von Bäckerwaaren betreffend. *)

Unterm 21. November 1839 hat die Bäckerinnung zu Leipzig im Tageblatte Nr. 325 folgende Bekanntmachung erlassen:

„Die Bestimmung unserer Special-Innungsartikel, wonach Niemanden, der nicht zur hiesigen Bäckerinnung gehört, außer den Messen Kuchen und andere Weißbäckerwaaren dem Publicum feilzubieten und zu verkaufen gestattet ist, wollen wir bei den jetzt von Speisewirthen und anderen Unberechtigten sich erlaubten Annoncen und Verkauf von Bäckerwaaren an ihre Gäste und andere Abnehmer in Erinnerung bringen, indem wir bei fortgesetzten Eingriffen in unsere Innungsgerechtsame auf Aufhebung und Bestrafung der Contravenienten, sowohl Confiscation der Waare bei der Behörde, in Gemäßheit Art. 29 unserer landesherrl. confirmirten Innungs-Artikel anzutragen und gemüßigt sehen werden.“

Ob diese Bekanntmachung in allen ihren Theilen richtig sei, ob nicht, darüber mögen die Einwohner Leipzigs, an die jene öffentliche Bekanntmachung gerichtet war und ein Interesse daran nehmen, beim Lesen folgender Bemerkungen selbst urtheilen.

Unsere gesetzlichen Bestimmungen in Betreff des Schutzes der Handwerker sprechen sich dahin aus, daß Pfücher und Störer mit Geldstrafen belegt, ihnen auch die Waare und das Handwerkszeug weggenommen werden sollen. An die Worte „Pfücher und Störer“, welche unsere vaterländische Gesetzgebung stets gebraucht, muß man sich halten, wenn man die vorkommenden Fälle richtig beurtheilen will. Bei der Bestrafung einer Person als Pfücher und Störer ist stets die Voraussetzung zu erweisen, daß er solche Handwerksproducte verkauft habe, die er selbst gefertigt, denn es heißt in §. 28 Cap. 3 der General-Innungsartikel vom Jahre 1780, es soll ihm das Handwerkszeug weggenommen werden.

Wahr ist es, den Handwerksinnungen steht, wie auch die Hohe Kreisdirection zu Leipzig und das Hohe Ministerium des Innern zu Dresden jüngster Zeit auf Instanz der Böttler-

*) Von mehreren namhaft gemachten Speisewirthen aus den Vorstädten Leipzigs eingeschickt.

Innung anerkannt hat, nach allgemeinen zunft- und gewerberechtlichen Grundsätzen ein Verbotungsrecht zu, demzufolge sie fordern können, daß demjenigen, welcher, ohne ein hierzu erlangtes Befugniß nachweisen zu können, derartige Arbeiten (Producte), welche, als zu den wesentlichen und eigenthümlichen handwerksmäßigen Beschäftigungen des betreffenden Handwerks oder Gewerbes gehörig, zu betrachten sind, **fertigt** und verkauft, dieser Eingriff in ihr Arbeitsgebiet untersagt und derselbe nach Befinden deshalb bestraft werde.

Ein Mehreres ist den Innungen noch zur Zeit, und wenn nicht besondere Privilegien oder Herkommen vorliegen, in der Regel nicht gestattet.

Wäre ihnen ein größeres Recht eingeräumt, dann würden sie auch den Kaufleuten und Kramern verbieten können, mit Handwerksproducten zu handeln; sie sind schon damit zufrieden, wenn sie mit diesen in Hinsicht ihrer Handwerkerzeugnisse in Concurrenz treten dürfen.

Was die Bäckerwaare betrifft, so ist durch Circular vom 17. April 1755 die Bestimmung gegeben worden, daß besonders den **Ausländern** verboten, mit **ausländischer** Bäckerwaare zu hausiren, woraus sich mit Recht folgern ließe, daß Inländer dieses thun könnten.

Mit inländischer Bäckerwaare zu hausiren, sagt Richter im Supplement zu seinem Repertorium, ist den Inländern erlaubt, und bezieht sich auf das Generale vom 28. Juni 1751. Richter, und so auch Flath, in seinem Polizeirecht, zählt also Bäckerwaare zu den Victualien und spricht darin der Erstere nicht eine eigene Ansicht, sondern zugleich, nach seiner Stellung zu urtheilen, die Ansicht der Regierung aus*).

Ist aber das Hausiren mit Bäckerwaaren nicht verboten, so kann es auch der Verkauf von Bäckerwaaren ohne Hausiren nicht sein, sobald nur die Waare von dem Ver-

*) Wie denn auch von der Königl. Sächs. Hohen Kreisdirection zu Leipzig bei desfalls im Dorfe Gohlis und Lindenau vorgekommenem Streite also entschieden worden ist.

Käufer nicht gefertigt, sondern nur von den Bäckern des Orts bezogen ist. Ein Pusch, ein Stören des zünftigen Handwerksbetriebes liegt dem Wiederverkauf der von zünftigen Bäckermeistern gelieferten Waare nicht vor und dies um so weniger, da sie nicht wohlfeiler verkauft wird, als von dem Bäcker, von dem sie bezogen wird, und der nicht verlangen kann, daß jeder Consument seinen Semmelbedarf ic. unmittelbar von ihm entnehme.

Der Umstand, ob der Consument vom Bäcker unmittelbar kauft, oder nicht, ob er einen Dienstboten sendet oder sonst einen Vermittler dazu braucht, der, um seinen Nachbarn die Mühe des Weges zu einem vielleicht entfernt wohnenden Bäcker zu ersparen, für deren Bedürfnis im Voraus gesorgt hat und ihnen das Nöthige, insoweit er damit versehen ist, sei es auch über die Gasse, abläßt, ohne sie hinsichtlich des Preises zu beeinträchtigen, ändert die Sache um nichts.

Die Schenk- und Speisewirthe und Victualienhändler, kurz alle diejenigen, welche die sogenannte bürgerliche Nahrung betreiben, sind in Leipzig, wie in andern großen Städten, seit undenklichen Zeiten solche Vermittler beim Erkauf von Weißbäckerwaaren, als Semmeln u. dgl., vom Leipziger Bäcker für die Consumenten gewesen; die Natur der Sache, die eigenthümliche Bestimmung des Bäckergewerbes, wozu in Leipzig noch die geringe, bis in die Vorstädte nur spärlich vertheilte Anzahl der Bäcker kommt, ja die natürliche Freiheit der Consumenten hat dies von jeher erfordert.

Bei einem solchen gefälligen, zur Bequemlichkeit der Consumenten dienenden Ablaffen von dazu berechtigten Meistern gelieferter Waaren vermischt man die charakteristischen Merkmale des Puschens und Störens in das Bäckergerwebe um so mehr, da ein solcher Weiterverkauf kein eigentlicher Gewerbsverkauf, kein Handel ist, und darum um so mehr erlaubt sein muß, da er dem zünftigen Bäcker den Verkauf seiner doch nur zur baldigen Consumtion gebackenen Waare erleichtert und beziehentlich vermehrt.

Nur ein Bäckermeister in der Vorstadt (Herr K.) hat zur Zeit den Schenkwirthen und Victualienhändlern hier den zur Nothwendigkeit gewordenen Vermittelungsverkauf der von den hiesigen Bäckern entnommenen Waaren nicht gestatten wollen; er hat seine Dienstleute ausgesendet, durch diese bei vielen Schenkwirthen der Vorstadt unter falschem Vorwande sogar seine eigene Bäckerwaare wieder eingekauft und gegen diese wegen Verkaufs von Semmeln über die Straße denunciirt und, was auch geschehen, deren Bestrafung gefordert. Eine Entscheidung hierüber steht dormalen, da sich die Denuncianten dabei nicht beruhigt, vielmehr Recurs eingelegt haben, der Königlichen Hohen Kreisdirection zu Leipzig zu. Das was hierüber entschieden werden wird, wollen wir später in diesen Blättern mittheilen, inmittelst aber Folgendes bemerken.

Im ganzen Königreiche Sachsen, ebenso in Preußen, kommen im Durchschnitt auf 10,000 Einwohner 16 Bäcker; in der Stadt Leipzig aber sind bei einer Zahl von mehr denn 50,000 Einwohnern nur 34 Bäcker, was für Leipzig um so mehr eine geringe Anzahl ist, als in kleineren Städten und auf dem Lande das eigene Bedürfnis häufiger selbst producirt wird, als es in Leipzig geschehen kann.

Ein Bäcker aber, der da weiß, daß seine Umgegend gezwun-

gen ist, die Bedürfnisse des Tages bei ihm zu entnehmen, verfällt leicht in unerlaubten Eigennuß und liefert mitunter schlechte Producte, weil ihm der Absatz gesichert ist. Es muß erlaubt sein, das Bedürfnis da, wo man nicht immer seine Leute schicken kann, durch Bestellung zu befriedigen.

Es hat sich auch seit länger als rechtsverwahrter Zeit, ja seit Menschengedenken und darüber hinaus, bis ins graue Alterthum zurück, in der von Fremden so sehr besuchten Mess- und Handelsstadt Leipzig in Ansehung des Backens und Verkaufs von Brot, Semmeln, Kuchen u. dgl. das Bedürfnis, ja die Nothwendigkeit herausgestellt und ist beziehentlich in jüngster Zeit durch rechtskräftige Entscheidungen ausgesprochen worden, daß jedem Bürger der Stadt Leipzig, insonderheit denen, welche die sogenannte bürgerliche Nahrung und mit Zustimmung des Stadtmagistrats den Bierstank betreiben, freigestanden hat, für sich und seine Familie, für seine Astermiether, Messfremde und Gäste Brot, Semmel, Kuchen, kurz Backwerk jeder Art zu backen und zum eigenen Verbrauch an seine Gäste gegen Entgelt abzulassen. Ferner, daß den vom Rathe der Stadt Leipzig concessionirten Dorfbäckern nachgelassen worden ist, „gutes Kernweiß“ und gutes Roggenbrot“ nach Leipzig zu bringen und damit feilzuhalten und zwar während der Messen die ganze Dauer derselben hindurch täglich, außer Messzeiten aber nur an den ordentlichen Markttagen; ja daß jedem Landmann der Umgegend Leipzigs freigestellt ist, auch ohne besondere Concession, von seinem Hausgebäck, doch auf einmal mehr nicht, als zwei Brote, aus zwei Mehen Mehl gebacken, nach Leipzig zu Markte zu bringen und damit bis 3 Uhr Nachmittags feil zu halten.

Daß endlich neben der im Besetze vom 9. October 1840 §. 15 erlaubten Hereinbringung von Backwaaren aller Art in die Stadt auf vorausgegangene Bestellung, worauf es hier nicht kommt, jeder Schenk- und Speisewirth, er wohne in der Stadt oder Vorstadt, seit Menschengedenken nach Belieben und Willkür von den Leipziger Bäckermeistern Semmeln, Franzbrodchen, Dreilinge ic. in größeren Quantitäten angekauft und diese hinwiederum im Einzelnen um den festen Preis frei, öffentlich und ungehindert an ihre Gäste mit und ohne Butter zum Verzehren in der Wirthstube oder auch über die Gasse, in ihren Arbeitslocalien oder Gottes freier Natur abgelassen haben. Der Umfang der Stadt und der Vorstädte, das Bedürfnis der Einwohner und der Umstand, daß in großen Bezirken hauptsächlich der Vorstädte, z. B. auch in dem umfangreichen, so sehr bevölkerten Reichel'schen Garten und dessen Umgebungen, kein Bäcker wohnt, hat zu jenem erwähnten, in jüngster Zeit durch Vermehrung der Einwohnerzahl um so mehr zur Nothwendigkeit gewordenen Herkommen Veranlassung gegeben. Der frühere Mißbrauch in solchen gewerblichen Verhältnissen bestand hauptsächlich darin, daß die Bedürfnisfrage für alle Zeiten entschieden sein sollte, was sie doch nicht sein kann, da die Bäcker der Consumenten willen da sind und diese sich mehr und mindern können. Die Entscheidung über Sein und Nichtsein ruhte bis jetzt in Leipzig in der Hand der Zunft, stand also Privatpersonen zu, während sie nur dem Stadtmagistrate gebührt. Die Bedürfnisfrage ist von der Verwaltungsbehörde zu erörtern, welche dabei jedoch die bereits vorhandenen Gewerbetreibenden zu hören hat. Die Ortsbehörden haben sich auf

den Grund der vorhandenen Erfahrung mit den Gewerbetreibenden dahin zu vereinigen, bei wie vielen Köpfen der Bevölkerung in einem Orte ein Bäcker seine Nahrung finden kann. So war auch in der Residenzstadt Dresden die Zahl der Bäcker in der Vorzeit geschlossen; im Jahre 1771 wurde sie auf 80 festgesetzt, doch im Verlaufe der Zeit ist von der hohen Regierungsbehörde beschlossen worden, auch überzählige Bäckermeister aufzunehmen, weshalb der Stadtrath daselbst damals zugleich bedeutet wurde, darauf zu sehen, daß alle 80 Meister ihr Handwerk schwunghaft betreiben, und, wenn bei einem oder dem andern das Gegentheil zu bemerken sein sollte, ihm die schwunghafte Ausübung der Profession unter der Verwarnung, daß außerdem seine Backstelle werde als erledigt betrachtet und einem Andern die Vetreibung der Profession nach erfolgter Aufnahme werde gestattet werden, aufzugeben, auch eintretenden Falls das deshalb Nöthige anzuordnen.

Einer bestimmten Anzahl von Kunden unter allen Umständen gewiß, bekommt es der Bäcker in seine Macht, ein besseres als das gewöhnliche Gebäck zu produciren; er begnügt sich mit einem mäßigen Gewinne und darf überzeugt sein, nicht gegen seine Mitmeister zu kurz zu kommen. Ebenso dürfte er nicht zu verhindern sein, durch größere Wohlfeilheit sich größeren Zulauf zu verschaffen, wodurch freilich die heutigen Lizenzen von selbst in Wegfall kommen müßten.

Zudem darf, wie schon erwähnt, Niemand verhindert werden, für seinen Hausbedarf Brot, Semmeln, Kuchen u. zu backen oder (vergl. Graichen, Mittheilungen aus der landwirthschaftlichen Rechtskunde I. Band Seite 80) durch seine Dienstleute backen zu lassen, gleichwie es ein altherkömmliches Recht der Landgemeinden ist, Gemeindegäbelföfen anzulegen. Das Gewerbe der Bäcker kann dadurch, weder im Dorfe noch in der Stadt, auf keinerlei Weise gefährdet werden, so lange der berechnete Bäcker nur darauf hält, immer gute Waare zu liefern und sich nicht abgeneigt zeigt, zugleich sogenannte Lohnbäckerei mit zu betreiben, das heißt: von den Einwohnern des Ortes formirte Brote u. in seinen Öfen zu nehmen und auszubacken. Sich gehörig hiermit abzugeben, dazu freilich ist die Zahl der Bäcker in Leipzig zu klein. So viel aber ist gewiß, was zum Schlusse dieser Bemerkungen gesagt sein mag, daß, jemehr die Leipziger Bäcker den hiesigen Schenkwirthen und Victualienhändlern und sonst allen denen, die sich damit befassen wollen, ihr eigenes Gebäck zum Vermittelungsverkaufe ablassen und sie darin begünstigen, desto mehr wird das Bestellen und Hereinbringen der Bäckerwaaren vom Lande aufhören.

Wollte jedoch ein Schenkwirth oder sonst Jemand, der dazu kein Befugniß hat, einen Backofen sich anlegen und darinnen gefertigte Backwaaren, insoweit sie in das Innungsgebiet der Leipziger Bäcker gehören, auch über die Gasse verkaufen, ein solches Unterfangen wäre allerdings ein Puscheln und Stören in das Bäckergewerbe, wofür sich Jeder, die Rechte der Innung anerkennend, hüten möge; er verdiente außerdem zu Recht die desfalls angedrohte Strafe.

Etwas über Gewächscultur und Gartenbauvereine in Deutschland.

In Nr. 143 dieses Blattes wird ein in Paris verfaßter, aus der Augsburger allgemeinen Zeitung entnommener Auf-

saß über Pariser Gartenbauvereine mitgetheilt. Gewiß wird Jeder, der sich für den höchst wichtigen Land- und Gartenbau interessiert, dergleichen Mittheilungen mit großem Danke lesen, weil dadurch eine Anregung gegeben wird, auch über Vaterländisches sich auszusprechen. Jener Aufsatz scheint durchgängig Wahrheit zu enthalten und zeigt die Gartencultur Frankreichs nicht besser und nicht schlimmer als sie ist. In Deutschland steht es mit diesem Culturzweige ganz anders und weit besser, denn unstrittig nimmt Deutschland unter den europäischen Großstaaten hinsichtlich seines Gartenbaues sicher den dritten Rang, wenn nicht gar den zweiten ein. Holland mit Belgien war der erste Staat, welcher hierin seiner Zeit alle übrigen übertraf. Jetzt wird es weit von England übertroffen. Davon lag und liegt der Grund in dem großen Reichthum und Verkehre mit andern Welttheilen. Daß Deutschland heutzutage ausgebreiteter und ausgebildeter Gartenbau hat, als Frankreich je besaß, wenn es auch in früherer Zeit durch einzelne großartige Gärten und seinen eigenthümlichen Gartengeschmack sich auszeichnete, mag jedoch nicht allein darin seinen Grund haben, daß die Franzosen im allgemeinen keine Blumenfreunde sein sollen, sondern auch wohl sich darin, daß die Deutschen, durch die Lage ihres Landes von dem großartigen Weltverkehre ausgeschlossen, stets bemüht gewesen sind, die Vorzüge und Vortheile, welche andere begünstigtere Nationen gewonnen oder sich errungen hatten, durch ausharrende und rege Thätigkeit sich gleichfalls zu eigen zu machen. In Bezug auf Land- und Gartenbau steht nun gegenwärtig für Deutschland nur England als Muster da. Das Heil für einen höhern Aufschwung der Gewächscultur aber ist hier gewiß nicht allein, wie es in Frankreich der Fall sein mag, in Gartenbauvereinen zu suchen. Deutschland ist bereits hinsichtlich der Blumencultur (um den am meisten geförderten Theil zu erwähnen) ohne wesentlichen Einfluß solcher Vereine, an denen es jetzt auch schon nicht arm ist, weit vorgeschritten und kann in manchen Stücken bereits mit England wetteifern. Da nun in Frankreich die Liebe für die Gartenkunst und die Ausübung derselben verhältnißmäßig gering ist, muß in Paris alles nur Mögliche Seiten des Staats und so heilsamer Vereine geschehen, den Betrieb des Gewächsbauwes zu heben. Darum sind dort Vereine von der größten Wichtigkeit und sogar nothwendig. Ganz anders verhält es sich in Deutschland, das in vielen Gegenden von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt gleichsam ein einziger in viele Gärten getheilter Garten ist. Hier entstanden Vereine erst lange nachher, nachdem der Obst- und Gartenbau schon weit verbreitet und ausgebildet war. Deutschland braucht Gartenbauvereine, weniger um Gärten hervorzurufen oder den Betrieb in denselben zu unterstützen, als vielmehr um die Kräfte der Einzelnen, welche in vielen Richtungen hinausgreifen, zu vereinigen, das Ergriffene nach vielen Seiten hin bekannt zu machen, Angepriesenes zu prüfen, Versuche anstellen zu lassen, die anzustellen für den Einzelnen zu kostspielig sind, so wie überhaupt die Kenntnisse, die man nur durch großen Kostenaufwand sich erwerben kann (z. B. durch Bücher und Journalsammlungen) auch für den Unbemittelten erwerbbar zu machen. Gartenbauvereine zu Erreichung dieser Zwecke, welche auch zum größten Theile noch durch Ausstellungen, durch öffentlich ertheiltes Lob oder gar durch Preise zu größerer Thätigkeit anregen,

haben sich seit längerer oder kürzerer Zeit in vielen Gegenden Deutschlands gebildet, so in Berlin, Dresden, Frankfurt a/M., Hamburg, Wien und andern Orten mehr. Man lese die Berichte über ihre Ausstellungen und Preisvertheilungen in Journalen, man überzeuge sich von ihrer Thätigkeit und Nützlichkeit aus den Schriften, welche einige dieser Vereine durch den Druck veröffentlichen und man wird sich freuen und volle Befriedigung finden.

Daß bisher in Leipzig kein Verein für den Gartenbau sich gebildet hat, davon liegt die Ursache nur darin, daß hier keine vom Staate oder vom Fürsten unterhaltenen oder sonst großartigen Gärten sich befinden. Die wenigen Gärtner, welche in Leipzig ihr Unterkommen fanden, waren immer nur darauf angewiesen, den Aufwand, den die ihnen anvertrauten Gärten nöthig machten, wieder aus denselben zu erzielen, und erwarben kaum mehr als nöthig war, sich kümmerlich und dürftig zu erhalten. Sich die Mittel zu einer geistigen Fort- und Auszubildung zu verschaffen, Opfer zu bringen, wie sie Vereine erfordern, war ihnen nicht möglich. Es war zwar längst unter ihnen der Wunsch rege geworden, einen Gärtnerverein zu bilden, aber erst gegen den Schluß vorigen Jahres wurde derselbe

durch den Zusammentritt der Mehrzahl der hiesigen Gärtner realisiert. Sie vereinigten sich nun, wenngleich mit geringen Mitteln, gemeinschaftlich dahin zu wirken, nach Kräften den Gartenbau in Leipzig zu heben, sich leichter mit den Fortschritten des Auslandes bekannt machen, mit vaterländischen Vereinen in Verbindung und Briefwechsel sich setzen zu können. Bis jetzt konnte dieser Gärtnerverein nicht daran denken, einem größern Publicum von seinem Bestehen Kenntniß zu geben, und Freunde, Gönner und Beförderer des Gartenbaues zu seinen Versammlungen einzuladen, weil die ihm zu Gebote stehenden Mittel eben nur hinreichten, die Kosten zu decken, welche das Anschaffen von Zeitschriften, Büchern u. s. w. verursachen. Wird er sich in den Stand gesetzt sehen, ein zur Ausnahme einer größern Versammlung geeignetes Local zu erwerben, so wird der Verein an alle Gartenfreunde in Leipzig und dessen Umgegend eine ergebene Einladung mit dem Wunsche und der Bitte ergehen lassen, daß viele, das Gute und den Fortschritt zu fördern sich bestrebende Männer ihm sich anschließen möchten, damit sein guter, nützlicher und schöner Zweck erreicht werden könne.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschei.

Vom 20. bis 26. Juli sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 20. Juli.

Herr August Gottlob Liebeskind, 81 Jahre alt, Bürger, Kramer und Buchhändler, in der Poststraße.

Frau Johanne Sophie Weidel, 68 Jahre alt, Schullehrers Witwe aus Lausa, in der Gerbergasse.

Frau Christiane Friederike Lehmann, 65 1/2 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, in der Blumengasse.

Marie Emilie Krämer, 4 Wochen alt, Handarbeiters Tochter, an der Pleiße.

Sonntags, den 21. Juli.

Herr Karl Baron von Sigandet, 84 Jahre alt, Kaiserl. Russ. Premier-Major außer Dienst, in der Ritterstraße.

Ein unehel. Mädchen, 3 Wochen alt, im Schuhmachergäßchen.

Montags, den 22. Juli.

Herr Christian Friedrich Heinrich Meißner, 64 Jahre alt, Bürger und Kaufmann, in der Burgstraße.

Sidonia Amada Lehmann, 29 Jahre alt, Markthelfers Ehefrau, in der Johannisgasse.

Dienstags, den 23. Juli.

N i e m a n d.

Mittwochs, den 24. Juli.

Ernst Dehmig, 21 Jahre alt, Schneiderlehrling, im Jacobshospital.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Tauchaer Straße.

Donnerstags, den 25. Juli.

Herr Gustav Ludwig Lüders, 36 Jahre alt, Portraitmaler und Daguerreotypist, am Theaterplatze.

Karl Wilhelm Theodor Unger, 18 Tage alt, Markthelfers Sohn, in der Ulrichsgasse.

Johann Christian Voigt, 39 Jahre alt, Dienstknecht, im Jacobshospital.

Ein unehel. Knabe, 8 Wochen alt, in der Universitätsstraße.

Freitags, den 26. Juli.

Johann Friedrich Sander, 29 Jahre alt, Colorist, in der Pleißengasse.

Pauline Thömel, 24 Wochen alt, Maurergesellens Tochter, in der Friedrichstraße.

5 aus der Stadt, 9 aus der Vorstadt, 2 aus dem Jacobshospital; zusammen 16.

Vom 20. bis 26. Juli sind geboren:

18 Knaben, 11 Mädchen = 29 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

Extrafahrt nach Machern und Wurzen Sonntag den 28. Juli.

Abfahrt von Leipzig Nachmittags 2 Uhr,

„ „ Wurzen Abends 7 1/2 Uhr,

„ „ Machern Abends 7 3/4 Uhr.

Billets in 3r Classe à 10 Ngr., in 2r Classe à 18 Ngr., sind gültig für die Fahrt von Leipzig bis Machern und zurück nach Leipzig.

Wein - Auction.

Zwölf Eimer Scharlachberger, 35er, Montag den 29. d. M. früh um 9 Uhr, in einer Niederlage der grossen Feuerkugel. Sämmtliche Weine rühren aus einem Nachlass her und sind rein und gut gehalten.

Leipzig.

Robert Reichel, Notar.

Karte vom Harz

mit allen bemerkbaren Gegenständen auf Papier 1 1/2 Ngr., auf Rousselin 3 Ngr. Leipzig bei Schreibers Erben, Nicolaisstraße Nr. 46, neben dem Amtmannshofe.

Missions-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr wird in der Peterskirche ein Missionsvortrag von dem hier schon bekannten Missionair **Fjellstedt**, der aus Schweden kommt, gehalten werden. Den 28. Juli 1844.
Der Comité der Miss.-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des Herrn Schul-Director Gottlob Kunath ist bei dem unterzeichneten Directorium des Phönix-Vereins 3. Abtheilung eine Stelle erledigt worden, zu deren Wiederbesetzung die geehrten Mitglieder obigen Vereins hiermit eingeladen werden, sich

Montag den 29. d. M., Abends um 6 Uhr, in dem großen Joachimsthal bei Herrn **Noack**, 1 Treppe hoch, bei der dieshalb erforderlich gewordenen Wahl zahlreich einzufinden. Leipzig, den 27. Juli 1844.

Das Directorium des Phönix-Vereins 3. Abtheilung.
Degen, Bevollmächtigter.

Unsere neu begründete

Tabak- und Cigarren-Handlung

in **Samburger und Bremer Waare** empfehlen wir den geehrten Rauchern, so wie unsern werthen Freunden und Bekannten. Leipzig, den 22. Juli 1844.

G. C. Marx & Comp.,
Hainstraße, neben der großen Tuchhalle.

Billige **Sommer- und Reisefleider** für Herren empfiehlt in großer Auswahl

Pancratius Schmidt,

Grimma'sche Straße (Fürstenhaus).

* **Fertige Westen, Sommertwine, Bonjourns und Röcke** in schönster Auswahl: Heinstrasse 5, 2. Etage bei **S. C. Hoyer**.

Noch fernerhin

werden **Damenhüte und Hauben** schön und billig gefertigt, auch fertige Hauben gewaschen und fein wieder hergestellt bei **Clara Mähr**, Poststraße Nr. 8.

Empfehlung. Bleidraht zum Binden, auch zu Wickeln u. dergl., empfing ich in bester Qualität.

C. Groß, Magazing. 25/669, Eckhaus des Moritzdamms.

Wir empfangen eine Partie echte **Savana-Cigarren** mit der Bezeichnung

„Mystères de Paris“

und empfehlen diese besonders preiswerthen Cigarren mit dem Bemerkung, daß die Packung **Original** und keine Nachwickelung ist. **Schuchard & Planitz**.

Cigarren.

Allen geehrten Rauchern empfehle ich mein Lager von **Bremer und echten Savanna-Cigarren**.

H. W. Sack, Burgstraße.

Ein Haus mit **Garten**, nahe bei Leipzig, für jeden Arbeitsmann passend, ist wegen schneller Abreise für 625 Thlr. zu verkaufen und kann mit 200 Thlr. Anzahlung übernommen werden. Näheres ertheilt Herr **Seldel**, Reichstraße Nr. 23 im Gewölbe.

* Ein sehr gut gehaltenes Pianoforte steht zu verkaufen: Hainstraße Nr. 25/204, 3. Etage.

4 kleine Wachtelhunde und 2 Zippen, welche pfeifen, sind zu verkaufen bei **Eduard Richter**, Ulrichsgasse Nr. 33, 1 Treppe hoch. Zugelassen ist eine junge Jagdhündin polnischer Race: ebendasselbst.

Ein sehr schöner junger Jagdhund ist zu verkaufen: Petersstraße Nr. 4 im Keller.

Strohverkauf. 50 Schock Kurz- und Langstroh liegen zum Verkauf bereit, und das Nähere zu erfahren beim Gastwirth Herrn **Sunger**, Stadt Dresden in Leipzig.

**Pelerinen,
Canezous,
Kragen,
Chemisettes,
Manschetten etc.**

in den neuesten Façons empfiehlt zu den billigsten Preisen
Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimma'sche Strasse Nr. 33/591.

Wattirte Bettdecken

in seidenen und baumwollenen Stoffen empfiehlt in allen Größen
Ernst Seiberlich,
Petersstraße Nr. 45/36.

Vorhangsfranzen und Bordüren

in Wolle und Baumwolle empfiehlt in vorzüglichster Auswahl
Ernst Seiberlich,
Petersstraße Nr. 45/36.

Von

russischen Stearinkerzen

bester Qualität sind neue Zufuhren, diesjähriger Fabrikation, 3r, 4r, 5r und 6r eingetroffen und werden wie bisher zum Preise von 10¹/₂ Ngr. pr. Pack, in Kisten von 40 Pack verkauft bei **Carl & Gustav Harfort**.

Zu kaufen gesucht

wird ein, wenn auch gebrauchter, doch noch guter zweispänniger Küstwagen, nicht allzustark. Anmeldung bittet man bei Herrn **F. Müller**, Windmühlenstraße Nr. 33, abzugeben.

Gesucht wird ein Capital von 4000 Thlr. auf Hypothek eines Hauses hiesiger Stadt. Näheres bei **Adv. Dr. Bertling**, Hainstraße Nr. 3.

Offerte. Anständige Frauenzimmer, welche zum Lernen oder auf Arbeit gehen, können gesunde Kost und Logis billig haben. Näheres Nr. 25/669 am Moritzdamme, 1. Etage.

Lehrlingsgesuch. Gesucht wird ein Bursche, welcher Buchbinder werden will, bei **Ferd. Jäger**, Petersstraße Nr. 37/28.

Gesucht wird ein Gartenbursche in Nr. 12 an der Pleiße.

Gesucht wird ein Mädchen zur Aufwartung: Rosenthalg. Nr. 7, parterre, früh bis 8 Uhr zu melden.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein Dienstmädchen, das in der Küche nicht unerfahren, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens hat. Zu erfragen Brühl Nr. 17/424 beim Hausmann.

* Ein junges gebildetes Mädchen von auswärts sucht ein Unterkommen als Laden- oder Stubenmädchen. Das Nähere zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 15, parterre.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Manne ein Parterrelocal zu 80—100 Thlr., zur Betreibung eines Victualienhandels, in der innern Stadt, Ulrichsgasse oder Johannisvorstadt. Adressen bittet man unter D. D. in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Ein kleines Familienlogis in der Nähe der Stadt, von zwei, auch drei Piecen nebst Zubehör, in freundlicher Lage, sogleich oder Michaelis beziehbar, im Preise von 50 bis 60 Thlr., wird zu miethen gesucht. Adressen erbittet man sich unter der Chiffre M. R. A. in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird ein Stübchen ohne Bett und ohne Meubles, am liebsten in der Lauchaer oder langen Str. Man bittet, die Adresse unter den Buchstaben G. G. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zwei selbstständige Kaufleute, unverheirathet, suchen im Innern der Stadt oder an den Promenaden ein freundliches Quartier von 3 bis 4 Zimmern, wovon nur eins vollständig meublirt sein muß, da die Ermieter das übrige Meublement selbst besitzen. Gefällige Anerbietungen, mit Angabe des jährlichen Mietzinses, sind unter der Chiffre S. & H. H. 19, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht

wird von pünctlich zahlenden Leuten ein Familienlogis im Preise von 50 bis 60 Thlr., sogleich zu beziehen. Adressen erbittet man Reichstraße Nr. 48, 3. Etage.

Den 6. August dieses Jahres, früh 9 Uhr, soll auf Keitens Gute in Zwenkau das Obst (der Garten 3 Acker haltend) mit Vorbehalt der Licitanten an Ort und Stelle verpachtet werden; die Bedingungen werden zugleich bekannt gemacht. Es kann auch vorher in Augenschein genommen werden.

Zwenkau, den 27. Juli 1844.

Gottlieb Kersten.

* Eine gut meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist sogleich oder zu Michaelis zu vermieten: Hainstraße 205, 4 Treppen.

Vom 1. September an oder später sind 2 meublirte Stuben mit Schlafgemach, vorn heraus, zu vermieten. Näheres Windmühlenstraße Nr. 42, Gartengebäude 3 Treppen hoch.

Zu Michaelis d. J. ist ein kleines gut gehaltenes Logis für 30 Thlr. zu vermieten: Frankfurter Straße Nr. 41.

Eine Stube in erster Etage vorn heraus ist als Schlafstelle an zwei Herren zu vermieten: Hospitalstraße Nr. 7.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis mit allem Zubehör, jährlich 45 Thlr. Mietzins, zu Michaelis a. c. zu beziehen, ist noch zu vermieten: Schützenstr., St. Niesä, parterre.

Vermiethung.

Wegen Wegzug von hier habe ich zu Michaelis d. J. ein bequem eingerichtetes Logis zu vermieten; es besteht aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Boden, Keller und Holzplaz; es kostet jährlich 75 Thlr.: Lauchaer Straße Nr. 20.

Vermiethung.

Ein geräumiger, trockner Keller, mit Lagern und Flaschenregalen versehen, ist sofort zu vermieten. Näheres Poststraße Nr. 19, beim Hausmann.

Vermiethung. Eine freundliche Familienwohnung von 6 Stuben, Kammern und einem schön eingerichteten Garten mit Laube, Alles in einem Verschluß, ist von Michaelis an in Gerhards Garten zu vermieten. — Ingleichen eben daselbst ein kleines Logis, bestehend aus einer Stube, Küche und zwei Kammern. Näheres beim Eigenthümer.

Michaelis 1844 ist zu vermieten

eine schöne 3. Etage von 6 großen elegant eingerichteten Stuben und vielem Zubehör, in der freundlichsten Lage der innern Stadt gelegen, Aussicht in schöne Gärten und Felder, ist eingetretener Verhältnisse halber anderweitig zu Michaelis abzulassen. Näheres bei **W. Krobisch**, Local-Comptoir, Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine 3. Etage. Näheres bei **S. Simon** in Kochs Hofe.

Zu vermieten ist für nächste Michaelis eine zweite Etage, bestehend in zwei Stuben nebst Zubehör: Nicolaistraße Nr. 35.

Zu vermieten ist wegen eingetretener Verhältnisse eine schöne freundliche Stube mit Aussicht auf den Markt, von Michaelis an: Markt Nr. 336, 4 Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Schlafcabinet vorn heraus, den 1. August oder 1. September zu beziehen: Thomaskirchhof Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermieten ist sogleich eine meublirte Stube an zwei Herren: Neukirchhof Nr. 11, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Michaelis eine Stube nebst Kammer an einen oder 2 ledige Herren: Dresdner Straße Nr. 26, 3 Treppen.

Offen sind drei Schlafstellen: Windmühlenstraße Nr. 887 18.

Eine schöne Schlafstelle in einer Stube ist sogleich zu vermieten: Ulrichsgasse Nr. 11, 2 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen für ledige Herren: Universitätsstraße Nr. 19, 1 Treppe hoch rechts.

Das Scheibenschießen

der **S. Compagnie Leipziger Communalgarde** findet Sonntag den 4. August 1844 auf dem Gasthause zum heitern Blick statt. Anmeldungen dazu nimmt an der Feldwebel Herr **Loepfer**, Gewandgäßchen Nr. 4.

Dramatischer Verein

im Wiener Saale.

Heute Sonntag halb 8 Uhr:

Endlich hat er's doch gut gemacht.

Heute Übungsstunde.

Wizleben.

Anfang 6 Uhr.

Conntag.

Montag.

Anfang halb 8 Uhr.

Herrmann Friedel.

Cirque

des **Champs Elysées de Paris**

unter Direction

der Herren **Paul Cozent, Lédars und Loisset.**

Heute Sonntag den 28. Juli

die letzte Vorstellung in der höhern Reikunst und Gymnastik. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Unterzeichnete beehren sich hierdurch bekannt zu machen, daß sie morgen Montag den 29. Juli ein

Extra-Concert

im Garten des

Hôtel de Prusse

geben werden und zu dessen Besuch freundlichst einladet **das Stadtmusikchor.**

Das Nähere durch die Zettel und das morgende Tageblatt.

Tannerts Salons.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Eisenbahnschlösschen.

Heute Sonntag den 28. Juli ladet ein geehrtes Publicum zum Stollensfeste nebst Tanzvergnügen ganz ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
Lud. Ferd. Bauer.
 Morgen Montag den 29. Juli Schweineknöcheln mit Rindgen und Meerrettig und Tanzvergnügen nebst einem feinen
Lud. Ferd. Bauer, Mittelstraße Nr. 13.

*** Leipziger Saal. ***

Heute Sonntag starkbesetztes Concert: und Tanzmusik, wobei mehre neue Tänze mit zur Aufführung kommen werden.
 Anfang 3 Uhr. **Julius Popitsch.**

Thonberg.

Heute Sonntag großes Concert mit Schlußdecoration.
H. Werthmann.

Stötteritz.

Heute Sonntag Concert vom Chöre des zweiten Schützenbataillons, wobei ich mit einer bedeutenden Auswahl in Obst- und Kaffeekuchen, warmen und kalten Speisen, worunter Kartoffeln mit Haring, aufwarten werde.
Schulze.

*** Zweinaundorf. ***

Heute Sonntag den 28. Juli Concert.

*** Heute Concert ***
 in der Gofenschenke zu Cutrißsch.
C. Hausstein.

„Oberschenke zu Gohlis.“

Heute Sonntag starkbesetztes Concert.
Das Musikchor.

Großer Ruchengarten.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert, wozu ergebenst einladet
A. Knoche.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute früh und Nachmittag von 3 Uhr an starkbesetztes Concert.
J. G. Hauschild.

Schleußig.

Heute den 28. Juli starkbesetztes Früh- und Nachmittags-Concert vom Musikchöre des 1. Schützenbataillons, wobei ich mit gutem Kaffee und feinen Bieren bestens aufwarten werde. Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein
G. Serber.

Heute Sonntag und morgen Tanz nach dem Flügel in
Siegels Salon.
C. F. Saal.

Heute Sonntag Tanzmusik im Petersschießgraben.

Mey's Kaffeegarten, Salomonstraße.

Heute Sonntag verschiedene Sorten Obst- und Kaffeekuchen, sowie kalte und warme Speisen, wozu ergebenst einladet
C. A. Mey.

Morgen Montag früh halb 9 Uhr ladet zum Speckkuchen ergebenst ein
W. Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.



Ich empfehle die Kahn- und Gondelfahrt nebst kalten und warmen Speisen und Getränken einem geehrten Publicum.

C. W. Grohmann,
 Buen Retiro.

(Vorzüglich große Krebse).

Großer Schnelllauf.

Von dem Leipziger Feldschlößchen bis zum Gasthofe nach Connewitz werde ich heute Sonntag den 28. Juli in Gesellschaft meines 61jährigen Vaters einen Schnelllauf in der Art unternehmen, wie bis jetzt noch nie gesehen worden ist, indem ich nämlich ein 40 Pfd. schweres Gewicht auf der Brust tragen und den Weg in 76 Minuten vier Mal hin und zurück vollenden werde. Es ladet ein verehrliches Publicum zahlreich dazu ein
C. Sebenstreit, Schnellläufer aus Altenburg.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Obst- und Kaffeekuchen in bekannter Güte und reichlichen Portionen; alle Sorten Biere kann bestens empfehlen
Carl Gleichmann.

Schönefeld.

Heute Kirschkuchen, so wie verschiedene andere Kaffeekuchen in Portionen.

Auch lade ich meine werthen Gäste zu dem heute bei mir stattfindenden gesellschaftlichen Stollenaufkegeln nochmals ergebenst ein.
Witwe Mierisch.

Gasthof zu Lindenau.

Heute verschiedene Auswahl selbstgebackener Kuchen.

Einladung. Heute zu Speckkuchen.
J. G. Humpich am Königsplatz.

Morgen früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speck- und Kartoffelkuchen bei
Merkel, Ritterstraße Nr. 46.

Montag Abend 5 Uhr ladet zu Speck- und Kartoffelkuchen ergebenst ein
G. W. Diemecke, Thonbergstraße Nr. 1.

Grüne Schenke.

Heute Sonntag ladet zu Beefsteaks mit Schmorkartoffeln und neuen Häringem mit Kartoffeln, so wie zu verschiedenen Sorten Kuchen und guten Bieren ergebenst ein
G. Schneider.

Einladung.

Morgen den 29. Juli ladet zu frischer Wurst und Welsuppe ergebenst ein
Gräfe in Cutrißsch.

Oberschenke in Cutrißsch.

Morgen Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
C. Heinze.

Gofenschenke in Cutrißsch.

Morgen Montag den 29. Juli ladet zur Welsuppe und verschiedenen Sorten frischer Wurst ergebenst ein
A. Seyfer.

Verloren wurde ein grün mit roth hangirter Knicker, mit Quasten, von der Grimma'schen, Dresdner bis Ende der langen Straße. Wer selbigen Brühl Nr. 68, 3 Treppen abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich in hiesiger Stadt am 26. d. Monats ein Wachtelhund; derselbe hat braunen Rücken und langes braunes Behänge. Wer selbigen an sich genommen hat, wird höchlichst gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung Neukirchhof Nr. 297 parterre abzugeben.

* Den Aussteller des mit gestern durch die Stadtpost zugeschickten Briefes, Müller unterzeichnet, ersuche ich hierdurch, persönlich bei mir zu erscheinen.

S. W. Sacke, Burgstraße.

Ich denke Dein!

Ach, wenn Du wärst mein eigen,
Wie wär' die Welt dann schön,
Es bliebe nichts zu wünschen,
Als Dich stets anzusehn!!!

Dein auf ewig. Ni.....en.

Tagesbefehl.

Wort: „Dichtung ist Umschaffung der Wahrheit“.

Heute Lügenbude 1 Uhr.

(NB. ohne Waffenprunk).

Gestern wurde meine liebe Frau, **Amalie**, geb. **Probstsch**, von einem Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, am 27. Juli 1844.

Friedr. August Reiff.

Die am 24. d. M. erfolgte Entbindung seiner Frau von einem todtten Knaben zeigt Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch an
Eutrichsch.

Gustav Lippert.

Gestern Nachmittag verschied nach langen Leiden unser guter Vater und Onkel, der Schneidermeister **Friedrich Theodor Molwig**. Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, den 27. Juli 1844.

Die Hinterlassenen.

Ginpassirte Fremde.

Alexander, Gutsbes. v. Warschau, St. London.
Aschenbach, Kfm. v. Minden, Kranich.
v. Akursperski, Gutsbes. v. Pelenow, Hotel de Pologne.
Brandt, Berggrath v. Isenburg, St. Rom.
v. Beyer, Frau, v. Berlin, Rhein. Hof.
Bendix und
Bohr, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
v. Bismark, Dfsc. v. Stralsund, und
v. Bastineller, Gutsbes. v. Dissa, S. de Pol.
v. Dobrinski, Part. v. Petersburg, und
v. Brutowska, Frau, v. Krakau, S. de Bav.
v. Bismark, Graf, v. Biebrich, und
v. Brinska, Gräfin, v. Posen, Hotel de Bav.
Brenning, Insp. v. Biendorf, Kranich.
Bachdorf, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.
Brosch, Kfm. v. Zeitz, grüner Baum.
Bergmann, Kfm. v. London, Hotel de Russie.
Buchholt, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Cahn, Kfm. v. Mainz, Münchner Hof.
Coune, Part. v. Lausanne, Rhein. Hof.
Claue, Kfm. v. Eilenburg, St. Hamburg.
Döring, Kammerh. v. Plotha, Hotel de Russie.
Diehner, Fabr. v. Steyer, Stadt Hamburg.
Eckert, Gutsbes. v. Brodau, gr. Blumenberg.
Eisenbeil, Decon. v. Posen, goldne Sonne.
Ellon, Kfm. v. Raguhn, Stadt London.
Ebert, Kfm. v. Magdeburg und
Esche, Kfm. v. Elberfeld, Kranich.
Franke, Part. v. Naumburg, St. London.
v. Friedrichs, Oberst, v. Charkow, S. de Russie.
v. Freyhold, Lieutn., v. Potsdam, Palmbaum.
Friedrichs, Justitiar v. Bremerlohe, S. de Saxe.
Fode, Kfm. v. Baltimore, gr. Blumenberg.
Frambau, Kfm. v. Nordhausen, g. Hahn.
Fritsch, Kfm. v. Lublin, Hotel de Pol.
Gottschalk, Kfm. v. Kopenhagen, S. de Bav.
Gernhard, Consistorialrath, v. Weimar, Rhein. Hof.
Gränig, Part. v. London, gr. Blumenberg.
Guntau, Major, v. Berlin, gr. Blumenberg.
Gordthausen, Bevollmächtigter, v. Kopenhagen, Kranich.
v. Galkin, Färsch, v. Petersburg, und
Göge, Maschin. v. Weimar, Hotel de Pol.
v. Guquent, Part. v. Copenhagen, und
Herbst, Gutsbes. v. Goldberg, St. London.
Holländer, Kfm. v. Erfeld, Kranich.
Holzapfel, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Helff, Kfm. v. Braunschweig, Stadt Rom.
Henro, Pred. v. Berlin, Stadt Berlin.
Haase, Superint. v. Erfart, Palmbaum.
Hoffmeister, D., v. Berlin, und
Holzand, Negoc. v. Paris, Hotel de Saxe.

Hoehausen, Amtm. v. Zerbst, Hotel de Russie.
v. Perbert, Fabr. v. Klagenfurt, und
Hoch, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Bav.
v. Hebestreit, Part. v. Hannover, und
Hörner, D., v. Wien, Hotel de Pol.
v. Hüiser, Fräul., v. Berlin, Rhein. Hof.
Hirsch, Kfm. v. Danzig, Stadt Rom.
Hohnbaum, Kfm. v. Hannover, Münch. Hof.
Hille, Gastw. v. Prag, und
Hann, Land. v. Werdau, Stadt Frankfurt.
Hofffeld, Fabr. v. Meerane, Stadt Riesa.
Jacoby, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Jstland, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Köhler, Kfm. v. Hof, und
Klinge, Bürgermeist. v. Zeitz, Münchner Hof.
Krebs, Lehrer, v. Berlin, Stadt London.
Knauth, Frau, v. Dresden, Münchner Hof.
Kronberger, Kfm. v. Stuttgart, und
Krüger, Kfm. Eilenburg, Hotel de Baviere.
Kraus, Mechan. v. Frankfurt a/D., Kranich.
Krüger, Stadtger.-Rath, v. Frankfurt a/D., Rheinischer Hof.
Kohn, Kfm. v. Sorzeng, Stadt Hamburg.
Kunz, Part. v. Prag, Hotel de Pologne.
v. Kalkstein, Part. v. Posen, Hotel de Bav.
Ludwig, Fräul., v. Posen, Hotel de Baviere.
Langenbein, Adv. v. Burzen, Hotel garni.
Leising, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Lesse v. Rath, D., v. Breslau, St. London.
Lanier, Kfm. v. Brüssel, und
v. d. Lanken, Gutsbes. v. Berlin, S. de Pol.
Lattmann, Part. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Lehse, Kfm. v. Chemnitz, Rhein. Hof.
Lenzner, Kfm. v. Metzberg, St. Frankfurt.
Lange, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.
Lorenz, Prof. v. Grimma, Stadt Hamburg.
Merklein, Mad., v. Straßburg, goldner Pahn.
Mauerhof, Kfm. v. Iserlohn, St. Hamburg.
Mittendorf, Lehrer v. Berlin, St. Dresden.
Matthes, Kfm. v. Remy, Kranich.
v. Miodzianowski, Referend. v. Warschau, und
Meusel, Gutsbes. v. Dresden, Hotel de Bav.
Morgenstern, Forstbeam. v. Planzen, und
Macgregor, Dfsc. und
Matthison, Rent. v. London, Hotel de Bav.
v. Mengersen, Frau Gräfin, v. Ischepplin, Hotel de Baviere.
Mörner, Adv., D., v. Dresden, Hotel de Bav.
Nowakowsky, Gutsbes. v. Warschau, S. de Pol.
Neumann, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Nestherld, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
Phlippfen, Pastor v. Warme, Rhein. Hof.
v. Prebarka, Frau, v. Petersburg, S. de Bav.
Sahlenbeck, Kfm. v. Dohenslein, Rhein. Hof.

Rudt, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.
Retmeyer, Kfm. v. Holzminden, Palmbaum.
Renter, Fräul., v. Rathhain, Münchner Hof.
Ramofi, Gutsbes., v. Warschau, St. London.
Rheinfarth, Part. v. Oberhilberchen, und
Rocholl, Kfm. v. Cassel, Palmbaum.
v. Schuloffski, Gräfin, v. Warschau, und
Schade, Gutsbes. v. Langwitz, Rheinischer Hof.
Schroder, Kfm. v. Bremen, S. de Pologne.
Steigel, Decon. v. Leuben, Hotel de Pologne.
Siepeman, Kfm. v. Elberfeld, Kranich.
Stöber, Gutsbes. v. Marklissa, Stadt Rom.
Scharf, Fergbeam. v. Sorzowig, St. Bresl.
v. Strombeck, Geh.-Rath, und
v. Strombeck, Audit. v. Wolfenbüttel, Hotel de Saxe.
Schubert, Kfm. v. Ludenau, Stadt Riesa.
Strunz, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.
Stürenburg, Apoth. v. Lungenau, Münch. Hof.
Strüger, Part. v. Wismar, St. Frankfurt.
Stohmann, Kfm. v. Nordhausen, und
v. Studen, Baron, v. Petersburg, g. Hahn.
Schrader, Decon., und
Schleeder, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Scholz, Stadtrath, v. Breslau, und
Sperber, Kfm. v. Memel, gr. Blumenberg.
Schmidt, Fabr. v. Wien, gr. Blumenberg.
Schmidt, Landbaumstr., v. Dschag, St. Berlin.
Schüttler, Maschinenmstr. v. Magdeburg, St. Rom.
Schlüter, Kfm. v. Lauenburg, Hotel de Pol.
Schlegel, Mühlbes. v. Regis, Münchner Hof.
v. Schowaloff, Graf, v. Petersburg, und
Schulte, Kfm. v. Erfeld, Hotel de Baviere.
Thering, Kfm. v. Aarich, und
Töpfer, Kfm. v. Breslau, Münchner Hof.
Thiezzie, Mad., v. Petersburg, S. de Baviere.
Vordrodt, Lehrer, v. Berlin, Stadt Dresden.
Weit, Kfm. v. Berlin, und
Volgt, Kfm. v. Bottenborn, Palmbaum.
Wirth, Fabr. v. Magdeburg, Palmbaum.
Weischappel, Part. v. Wien, gr. Blumenberg.
Wendt, Geh. Rath, v. Dresden, gr. Blumenb.
v. Wiaskowig, Gutsbes. v. Warschau, Hotel de Pologne.
Wolff, Kfm. v. Bodwa, Stadt Dresden.
Wucherer, Major, v. Potsdam, St. London.
Waldgeiß, Prof. v. Upsala, Stadt Rom.
Weigt, Part. v. London, Hotel de Pologne.
v. Zuckrowsky, Frau, v. Posen, und
v. Zehlińska, Frau, v. Warschau, S. de Bav.
v. Zehmen, Baron, v. Lippa, Münchner Hof.
v. Zimmermann, Frau, v. Glauchau, und
Zustensen, Kfm. v. Lennep, Hotel de Pologne.

Druck und Verlag von C. Holz.